

Krieg Oesterreichs gegen Frankreich. — Unternehmungen des Major Schill und des Herzog von Braunschweig. — Der Friede zu Schönbrunn.

Die Organisation des Rheinbundes und die nach dem Preßburger und Tilsiter Frieden stattgefundenen Ländertheilung hatte in Deutschland zu viele Interessen verletzt, als daß man an einen dauernden Bestand der Dinge hätte glauben können. Die hanseatischen Städte vor allen verabscheuten das Continentsystem, das ihren Seehandel vernichtete, und die verschiedenen Länder, aus denen das Königreich Westphalen zusammengesetzt war, ertrugen die fremde Herrschaft mit Widerwillen; desgleichen auch die übrigen Staaten, die ihren Herrscher gewechselt hatten. Alle fühlten schmerzlich den Druck des fremden Joches und trugen die Last der militairischen Besetzung mit gleichem Unmuthe; alle wünschten die Unabhängigkeit Deutschlands, die Wiederherstellung seiner Verbindung zur See, die Wiedererlangung des Rechts, seine Bundesgenossen und seine Feinde zu wählen. — Oesterreich wünschte vor allem, sich aus dem Zustande der Erniedrigung, in welchen es versunken, wieder emporzurichten, und beschloß die feindselige Stimmung gegen Frankreich zur Wiedereroberung seiner ihm entziffenen Besitzungen zu benutzen. Die Gelegenheit war günstig: die französischen Heere waren in Italien, Spanien und Portugal zerstreut. Mit unablässiger Thätigkeit ward von Seiten des österreichischen Cabinets an Vermehrung der Heere und Vervollkommnung der Streitmittel gearbeitet; besonders ward die Errichtung der Landwehr, die jeden Bürger bis zum fünfundvierzigsten Jahre zum Kriegsdienste verpflichtete, eifrig betrieben. Dem zum Oberbefehlshaber ernannten Erzherzog Karl gelang es, den Volksg Geist neu zu beleben. Das active Heer ward auf 350,000 Mann gebracht, zu denen noch die 150 Landwehrebataillone kamen. England, um den Eifer des österreichischen Hofes zu ermutigen, gab einen Geldbeitrag von 100 Millionen und das Versprechen, unmittelbar nach dem Beginne der Feindseligkeiten mit einem Corpß von 40,000 Mann an den Küsten